



RETTET VOM SIEL

Der Ortsausschuss der Station Neuharlingersiel berichtete:

Am 31. December um 9 Uhr Morgens wurde bekannt, dass zwischen Langeoog und Spiekeroog ein Dampfer gestrandet sei. Sofort wurde die Rettungsmannschaft zusammengerufen, das Rettungsboot „Frauenlob“ aus dem Schuppen gebracht und durch ein zufällig anwesendes Gespann aus Esens an den Strand gefahren. Es war unruhiges Wetter bei nordöstlichem Winde und bewegter See. Da inzwischen Hochwasser eingetreten war, der Dampfer jedoch noch immer fest sass, ging das Rettungsboot um 11 Uhr ab und traf nach zweistündiger Fahrt bei dem Dampfer ein. Der Vormann richtete an den Kapitän und die Mannschaft die Frage, ob sie das Schiff verlassen wollten, worauf 6 Mann von dem Rettungsboot aufgenommen wurden. Trotz wiederholter Aufforderung weigerten sich der Kapitän und die übrige Mannschaft, den Dampfer zu verlassen, worauf das Rettungsboot die Rückreise antrat und die Station gegen 5 Uhr glücklich erreichte.

Wenngleich bei der Abfahrt von dem Dampfer ein Rettungsboot von Langeoog in der Nähe war, beschloss der Vormann am anderen Morgen, sich zu überzeugen, ob die übrige Besatzung von dem Rettungsboot aufgenommen war. Das Boot ging deshalb um 4 Uhr früh aufs neue hinaus, fand jedoch den Dampfer von der ganzen Mannschaft verlassen, worauf es gegen 10 Uhr wieder auf der Station eintraf.

Der verunglückte Dampfer hieß „Saltburn“ und war unter Kapitän Lindsay mit Steinkohle von Bo'ness (Schottland) nach Hamburg unterwegs. Die zurückgebliebenen Besatzungsmitglieder rettete das Langeooger Rettungsboot „Papenburg“. Wenig später war die „Saltburn“ ein Opfer der gnadenlosen Nordsee. Keiner hätte überlebt, wenn die Rettungsboote nicht rechtzeitig ausgelaufen wären. Bereits kurz nach der Strandung, als sich das Wetter wieder beruhigte, trafen Neuharlingersiel Schuppen ein, um Bergungsversuche durch ein Leichtern der Ladung zu unterstützen. Die „Saltburn“ war bereits von der See stark mitgenommen. Die Bergungsversuche mit vier Schleppern und 30 Sielern, die ihre Hilfe anboten, scheiterten jedoch an ungünstigen Winden, die das Wrack schnell versanden ließen. Bereits am 09. Januar war das Schiff fast völlig verschwunden. Die Neuharlingersiel waren bei Strandungen immer fleißige und tüchtige Berger und erhielten auch bei diesem Unglücksfall aus der Versteigerung der geborgenen Güter einen hohen Bergelohn. G. Peters kaufte anschließend das unter Wasser liegende Wrack für 65,- Mark von der Versicherung. Sicherlich keine Dummheit des Sielers, der daraus u.a. noch ca. 1000 Pfund Kupferrohre bergen und verkaufen konnte.

Am 12. November 1896 strandete der norwegische Dampfer „Capella“ auf den Nordwestgründen der Insel Spiekeroog. Wiederum waren die Boote der Stationen Spiekeroog und Neuharlingersiel zur Stelle: